

Antwortversuche auf die Frage, ob es einen „**gerechten Krieg**“ (lat. **bellum iustum**) geben kann, reichen zurück bis in die Antike. Da ein Krieg ein Unmaß an Leid über die Menschen bringt, stellt sich die Frage nach der **Rechtfertigung militärischer Auseinandersetzungen**.

**Platon** rechtfertigt den Krieg mit dem Ziel des Friedens.

**Cicero** versteht ihn als Rechtsakt, der Unrecht sühnen soll.

In Aufarbeitung der historischen Diskussion um den gerechten Krieg wird heute zwischen **fünf Kriterien**, die einen Kriegseintritt rechtfertigen unterschieden (lat. **ius ad bellum – Recht zum Krieg**):

#### 1. Gerechter Grund

Als einziger Grund gilt Notwehr, wenn die Einheit des Staates/ das Leben der Bürger bedroht ist.

#### 2. Legitime Autorität

Der Krieg darf nur von der Regierung erklärt werden, die das Recht hat, für den Staat zu entscheiden und zu sprechen.

#### 3. Gerechte Absicht

Der Krieg darf nur geführt werden, wenn es darum geht, den Frieden herbeizuführen/ wiederherzustellen.

#### 4. Letzte Mittel

Der Krieg ist das letzte Mittel, nachdem alle anderen Maßnahmen (Verhandlungen, wirtschaftliche Sanktionen etc.) erfolglos waren.

#### 5. Begründete Aussicht auf Erfolg

Wenn es diese Aussicht nicht gibt, ist ein Krieg ethisch nicht gerechtfertigt.

Das **Recht im Krieg** (lat. **ius in bello**) legt fest, wie in einem „gerechten Krieg“ gekämpft werden darf, d.h. welche Regeln gelten

#### 1. Unterscheidung von Kämpfenden (Kombattanten) und Nicht-Kämpfenden:

Nicht-Kämpfende und auch nicht-militärische Ziele dürfen nicht absichtlich vernichtet werden; die sog. „Kollateralschäden“ müssen so gering wie möglich gehalten werden.

#### 2. Verhältnismäßigkeit der Mittel

Die eingesetzten militärischen Mittel dürfen nicht größer sein als nötig, um den Krieg zu beenden bzw. den Frieden herzustellen. Die negativen Folgen des Krieges sollen das Unrecht, das im Krieg bekämpft wurde, nicht übersteigen.

Bei der Entstehung von Gewalt und Krieg spielen soziale und kulturelle Faktoren eine wichtige Rolle. Religionen wurden häufig für Kriegspropaganda und Angriffskriege missbraucht. Auch heute werben immer wieder Menschen aus einem fragwürdigen religiösen Fundamentalismus oder Fanatismus heraus für angeblich „**Heilige Kriege**“.

Einen der wichtigsten Entwürfe darüber, wie man Krieg vermeiden kann, hat der deutsche Philosoph der Aufklärung **Immanuel Kant** verfasst. Darin betont er, dass Frieden von **Rechtsstaatlichkeit** und einem **freien Zusammenschluss der Völker** abhängig ist.

Eine **Friedenserziehung** soll den **Abbau von Vorurteilen und Feindbildern** bewirken sowie die soziale Sensibilisierung für Gewalt und Ungerechtigkeit und die **Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung** fördern. Eine weitere wichtige Aufgaben der Friedenserziehung ist außerdem die **Vermittlung der Menschenrechte**.